

€ 15,-
ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-11-0

polylog

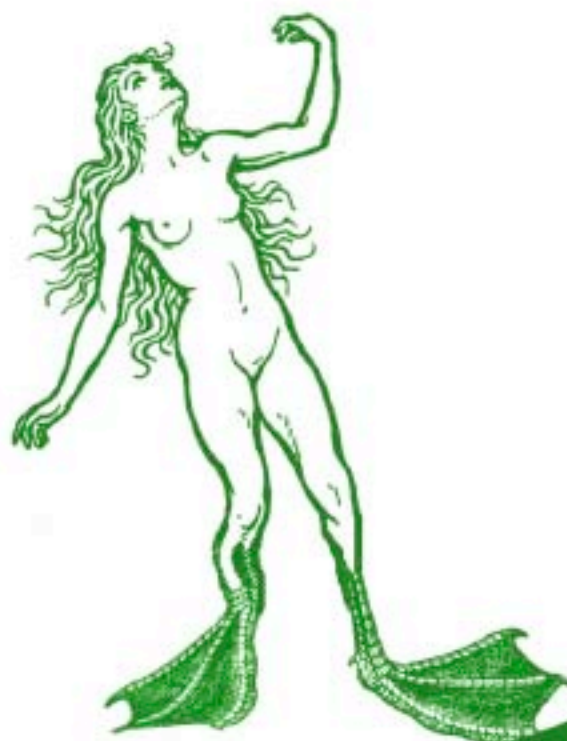
13

2005

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

Biotechnologie

in interkultureller Perspektive



Mit Beiträgen von

Jens SCHLIETER

Byron L. SHERWIN

Ilhan ILKILIC

Godfrey B. TANGWA

Petra GEHRING

sowie

A. AMALADASS

Karl BAIER

SONDERDRUCK



BIOTECHNOLOGIE

Redaktion und Einleitung:

Anke GRANESS
&
Nausikaa SCHIRILLA

4

BYRON L. SHERWIN

*Jüdische Ethik für das 21. Jahrhundert.
Klonen und Fortpflanzungstechnologie*

7

JENS SCHLIETER

*Bioethik, Religion und Kultur aus
komparativer Sicht: Zur Bedeutung
und Methodik einer neuen Fragestellung*

15

BYRON L. SHERWIN

*Jüdische Ethik für das 21. Jahrhundert.
Klonen und Fortpflanzungstechnologie*

31

ILHAN İLKILIC

*Die neuen bioethischen Probleme als
Herausforderung für die Muslime
und Gesundheitsmündigkeit in
einer wertpluralen Gesellschaft*

49

GODFREY B. TANGWA

*Gentechnologie und moralische Werte.
Eine afrikanische Meinung*

55

PETRA GEHRING

*Biomacht Ökonomien:
Zirkulierende Körperstoffe,
zirkulierende Körper-Daten*

im gespräch

65

KARIN PREISENDANZ

*»Humangenetik und die Tradition
des Ayurveda«
im Gespräch mit A. Amaladass*

forum

73

ANAND AMALADASS

*Eine kurze Darstellung
indischer Ontologien*

85

KARL BAIER

*Kyôto goes Bultmann
Transreligiöse Studien und existentielle
Interpretation*



108

BÜCHER UND MEDIEN

144

POLYLOG BESTELLEN & ABONNIEREN

143

IMPRESSUM

Öffentlichkeit zugänglich zu machen« (Vorwort, 7), legen die beiden Autoren eine Einführung in Grundfragen, Methoden und Problembereiche interkulturellen Philosophierens vor.

Im allgemeinen Teil (11–102, verfasst von H. R. YOUSEFI) geht es – angesichts von Vorurteilen, Zentrismen und Universalansprüchen kultureller und politischer Art – um die Programmatik interkultureller Philosophie, die keine Perspektive, kein Begriffssystem und keine Tradition privilegiert, denn: »Die *philosophia perennis* ist etwas von allen zu Suchendes und nie endgültig Gefundenes; sie ist ein Weltkulturerbe« (33). Mit »interkultureller Orientierung« ist also »kein Resultat, sondern ein Prozess« (41) gemeint, der zwar von historisch gewachsenen Zentren ausgeht, aber keine Absolutheitsansprüche erhebt. Der Blick auf vier exemplarische Ansätze (H. Kimmerle, F. M. Wimmer, R. Fornet-Betancourt, R. A. Mall) zeigt, in welchen Diskursformen sich das Anliegen interkultureller Orientierung umsetzt. Besonderes Augenmerk legt Verf. auf das dialogische Verfahren der »Angewandten Toleranz« (vgl. 83–85) und den Schritt »von der apozyklischen zur enzyklischen Hermeneutik« (101), also von einer autozen-

trischen Sichtweise zu einem umfassenden Dialog.

Der systematische Teil (102–132, verfasst von R. A. Mall) setzt sich vor allem mit dem Begriff »Konsens« auseinander und plädiert auf dem Hintergrund einer »Theorie der Überlappung« für eine »interkulturelle Verständigung im Geiste reziproker Einwilligung« (115), die nicht einen »Konsens« um jeden Preis anstrebt. Mall ist überzeugt: »Die Kanonisierung des Konsenses schadet mehr als sie nützt, und dies philosophisch, religiös, kulturell und politisch« (117). Eine Explikation des Ansatzes »Analogischer Hermeneutik« (vgl. 119–125) sowie eine Zusammenstellung von Thesen, »was interkulturelle Philosophie ist bzw. nicht ist« (vgl. 126–128), beschließen den Band.

Franz Gmainer-Pranzl

Hamid Reza YOUSEFI, Ram Adhar MALL:
Grundpositionen der interkulturellen Philosophie.

(Interkulturelle Bibliothek. Hg. Hamid Reza Yousefi u. a., Band 1).

Verlag Traugott Bautz, Nordhausen 2005.
ISBN 3-88309-160-9, 133 Seiten.

Als ersten Band der Schriftenreihe »*Interkulturelle Bibliothek*«, die im Mai 2004 von Hamid Reza YOUSEFI, Ram Adhar MALL, Ina BRAUN und Klaus FISCHER mit dem Ziel begründet wurde, »Forschungen und Erkenntnisse interkultureller ausgerichteter Wissenschaftszweige über ihre jeweiligen Fachgrenzen hinweg einer interessierten